



Klangveredelte Konzertklasse

Kawai CA63 & CA93 – Homepianos

Nachdem Kawai bereits im vergangenen Jahr den Einstieg in die hauseigene „Homepiano-Holzklasse“ mit dem CA18 neu und preiswerter definiert hatte, wurden Anfang dieses Jahres zwei weitere „Concert-Artist“-Modelle vorgestellt, die inzwischen im Fachhandel erhältlich sind.

Das alte Dreiergespann CA51, -71 und -91 (Test CA91 in KB 4.2007), zu dem sich Übergangsweise am unteren Ende der Preisskala das CA18 und am oberen Ende das CA111 gesellten, ist mit Erscheinung der neuen Modelle praktisch Geschichte. Die aktuelle Generation der „Concert Artists“ heißt CA18, CA63, CA93 und (momentan noch) CA111 – wobei die beiden neuesten Modelle die technisch am weitesten entwickelten sind.

Preislich liegt, wie es die 60er-Kennziffer andeutet, das CA63 zwischen den alten Modellen CA51 und 71. Seine Ausstattung dagegen ist an das 71er angelehnt, übertrifft diese aber noch durch einige neue Features. Das CA93 wiederum ist regulärer Nachfolger des CA91, und kann, bei reduziertem Preis, ebenfalls mehr als der Vorgänger. Im Verhältnis zu den alten Modellen CA71 und 91 verlangt Kawai praktisch

jetzt 300 Euro weniger für ein Instrument der neuen Generation.

Des Weiteren geht die Wachablösung vor allem mit drei wesentlichen Neuerungen einher: Diese betreffen die Überarbeitung der Akustikflügelklänge, der Echtholz-Tastatur sowie die Ergänzung von USB-Audio-Playing- und -Recording-Funktionen.

Dass indes das CA111 zurzeit noch gut auf dem deutschen Markt zu haben ist, obwohl es technisch gesehen den preiswerteren neuen Modellen hinterherhinkt, dürfte an dem aufwendigen Design liegen, das Kawai dem des hauseigenen Klaviermodells K2 nachempfunden hat.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen den beiden Neuzugängen selbst sind durch die internen Soundsysteme bedingt: Werkeln im CA63 vier Lautsprecher, sind es im CA93 derer sechs; hinzu kommt im großen Modell noch das

vom CA91 her bekannte Resonanzboden-System. Sicher auch dadurch bedingt sind kleine Unterschiede in Abmessungen und Gewicht. Ansonsten hat das CA93 dem kleineren Modell eine Druckpunkt-Simulation (Tastatur) und eine leicht umfangreichere Soundausstattung voraus.

Neue Optik

Das Design der neuen CAs wird bestimmt durch geringere Abmessungen in Tiefe und Höhe, „mutiger“ geschwungene Vorderbeine, Seitenteile und Notenhalter sowie eine völlig neue Platzierung des Bedienfelds: Display und Funktionstaster sind bei beiden Modellen dezent auf der linken Seite angeordnet, was ihnen eine stärkere Wirkung in Richtung akustischer Klaviere verleiht. Beibehalten wurde das modellprägende Rückwanddesign: Das CA63 ist bis auf

eine Ausbuchtung für die Fußpedale und eine Blende für das vordere Anschlussfeld untenrum offen. Das teurere CA93 benötigt dagegen wie ein Akustikpiano einen vollständig geschlossenen Korpus mit Hohlraum, denn darin befindet sich auch der Resonator.

Wertigkeit strahlen darüber hinaus Details wie die versenkbare Tastaturabdeckung oder die Lederauflage des Notenpults aus.

Alle Anschlüsse sind gut zugänglich links unter der Tastatur untergebracht; lediglich die Buchse für das Netzkabel befindet sich auf der Rückseite der Instrumente.

Verbesserte Sounds und Tasten

Die Klangerzeugung der neusten Generation nennt Kawai jetzt „Ultra Progressive Harmonic Imaging“, kurz UPHI.

Die Grundlage bilden 88-Tasten-Multisamples verschieden mikrofonierter Kawai-EX-Flügel. In den neuen Modellen ist das „Concert Grand 1“ der konzertantere, universellere Sound mit einem breiteren Stereo-Image, das „Concert Grand 2“ ein mit dichter Mikrofonierung aufgezeichneter Klang, der die erste Wahl darstellt, wenn ein direkterer oder auch intimerer Sound gefragt ist. Für Kawai-Kenner knüpfen diese sehr natürlichen Sounds nahtlos an die Akustikflügel der Vorgänger an. Ein über den gesamten Tastaturumfang sauberes und ausgewogenes Sampling wird ergänzt durch den Einsatz der hauseigenen Multiband-Filter-Technologie, die für stufenlose Übergänge zwischen den gesamten Dynamikstufen sorgt.

Bei den runderneuerten Klaviaturen spricht Kawai von der „RM3 Grand Mechanik“. Nach wie vor handelt es sich im Vergleich zu den mit Holz ummantelten Tasten mancher Konkurrenten bei Kawai um echte Massivholztasten, die jetzt mit einer „Ivory Touch“-Oberfläche versehen sind – ohne eine solche optimierte Griffigkeit geht inzwischen nichts mehr im Oberklassen-Digitalpiano-Bereich, so scheint es. Mit diesem Feature werben auch andere Hersteller – erst der direkte Vergleich mit z. B. Rolands Toptastatur mit Ivory-Feel zeigt deutliche Unterschiede. Auch die Rolandtastatur fühlt sich griffiger an als einfache Plastiktastaturen – und man kritzelt hier auf gewiss hohem Niveau. Die Oberfläche der Kawai-Tasten ist aber spürbar feiner aufgeraut, was einen deutlichen Unterschied im Anfass- und Spielgefühl bewirkt – es scheint paradox, aber: Die Kawai-Tastatur wirkt im Ganzen griffiger, wo hingegen die Roland-Tasten ein beinahe schon mattes und rutschiges Gefühl vermitteln.

Überhaupt zeigt sich bei der Tastatur die Erfahrung des traditionellen Klavierherstellers: Wie beim akustischen Vorbild ruhen auch die Tasten der neuen digitalen Kawai auf einem Waagebalken – eine Taste funktioniert hier also au-

thentisch wie eine Wippe. Nochmals optimiert wurde die gradierte Gewichtung der Tastatur (schon die „AWA-Grand-Pro-II“-Klaviaturen der Vorgängermodelle bieten vier unterschiedliche Gewichtungszonen). Zusätzliche Gegengewichte etwa gibt es jetzt bei den untersten Tasten, um den unterschiedlichen Hebelwirkungen gerechter zu werden – insbesondere leise, sanfte Passagen sind dadurch angenehmer zu spielen. Gefühlt erscheinen die Tasten gegenüber denen der alten Modelle als etwas schwerer gewichtet. Am Spielgefühl stimmt wieder einmal alles, und die Repetition wirkt bei den neuen CAS sogar leicht verbessert.

Weiter zusammen wachsen die interne Klangerzeugung und die Tastatur bei Kawai traditionell durch den Modus USER TOUCH CURVE, in dem Ihr dynamisches Spiel analysiert und eine dazu passende Anschlagsdynamikkurve generiert wird. Zwei solcher User-Kurven sind zusätzlich zu der gängigen Auswahl an Preset-Dynamikkurven, hier fünf an der Zahl, speicherbar.

Virtual Technician

Auch den „Piano-Techniker“ haben die neuen CA-Modelle gleich eingebaut. Über den Parameter VOICING lassen sich verschiedene – härtere wie weichere – Hammerköpfe simulieren. Mal dunkle und runde, mal helle und scharfe Klangcharaktere lassen sich erzielen – eine Funktion, die es ermöglicht, das dynamische Klangverhalten individuell zu gestalten; das Experimentieren damit lohnt sich auf jeden Fall. DAMPER RESONANCE ist nur für ausgewählte Akustik-Piano-Sounds verfügbar, darunter die beiden „Concert-Grand“-Hauptklänge. Die Laut-

stärke der hier bei gedrücktem Haltepedal praktisch „mitschwingenden“ virtuellen Saiten können Sie dosieren. Genauso verhält es sich für den Parameter STRING RESONANCE, der sich den Sound der resonierenden Harmonischen vornimmt. Der KEY-OFF EFFECT dagegen ist diffiziler und beeinflusst die Länge des Ausklingphase in Abhängigkeit der Tonhöhe. Bei Bassseiten ist die Schwingungsamplitude höher als bei den höheren Tonlagen und verhält sich entsprechend träger bei der Dämpfung im Ausklingverhalten.

Des Weiteren sind dem virtuellen Techniker die unter TEMPERAMENT verfügbaren sieben Preset-Tuning-Skalen, wie pythagoräisch, Werckmeister oder Kirnberger bzw. auch eine frei einstellbare User-Skala, zugeordnet. Zusätzlich spreizt das STRETCH TUNING die Akustikpianos mit kaum merklich nach unten verstimmten Bass- und nach oben verstimmten Diskant-Tönen – wie es meist auch beim echten Flügel vorgenommen wird.

Weitere Sounds und Effekte

Die Klänge finden sich in den acht Gruppen PIANO 1, PIANO 2, E. PIANO, ORGAN, HARPSI & MALLETS, STRINGS, VOCAL & PAD sowie BASS & GUITAR. Die Auswahl gelingt über die gleichnamigen SOUND SELECT TASTER sowie die Pfeiltaster, um einen bestimmten Klang aus einer Gruppe aufzurufen.

Neben den Kawai-Flügeln, die in allen wichtigen Variationen für Musik von Pop und Rock über Jazz bis hin zu Klassik bereit stehen, gehört ein Grundstock an gut klingenden E-Pianos sowie Jazz-, Rock- und Kirchenorgeln zur Auswahl. Ebenfalls schön ist die Gewichtung, den Digi-Pianos mehr Streicher, Chöre und Flächensounds, die gern mal



In dieser Preisklasse sonst nirgends gebotene Features: Die neuen Kawai besitzen nicht nur Massivholztasten mit „Ivory-Touch“-Oberfläche, sondern auch eine Tastatur mit echter Hammermechanik, deren Hämmer tatsächlich auch für das Auslösen des Sounds verantwortlich sind. Anhand der heruntergedrückten Tasten ist gut zu erkennen, dass diese auf einem Waagebalken liegen.



Die neuen CA-Pianos sind schlanker und weniger ausladend als ihre Vorgänger. A-Piano-Sounds und Tastaturen wurden generalüberholt.



Spezialität des CA93 ist das Sound Board System, das den Instrumentenkörper als echten Resonanzboden nutzt.

als Layer genommen werden, einzupflanzen als die weniger wichtigen Sounds wie Bässe und Gitarren, die auch nur in kleiner Zahl vorhanden sind. Auch ein Clavinet, Harpsichord, Marimba- und Vibrafon zählen zur Ausstattung. Alle zusätzlichen Sounds sind brauchbar bis gut, erreichen aber meist nicht die Qualität der Akustikflügel, auf die Kawai wie immer klar das Hauptaugenmerk gerichtet hat.

Während es das CA63 auf insgesamt 60 Klänge bringt, sind es im CA93 noch 20 mehr – diese Sounds wurden allesamt zusätzlich in die vorhandenen Bänke einsortiert. Unter anderem handelt es sich um Spezialitäten wie „New Age Pianos“, „Chamber-“ und „Pizzicato-Strings“ sowie eine „Finger-Nylon“-Gitarre, die das preiswertere Modell nicht zu bieten hat. Hinzu kommen am CA93 noch ein paar weitere Variationen bei den E-Pianos, Orgeln und Flächensounds.

An beiden Modellen lassen sich zwei Klänge aus den unterschiedlichen Gruppen simpel

durch gleichzeitiges Drücken zweier Sound-Select-Taster layern. Die seitlichen Pfeiltasten dienen dann dem Einstellen des Lautstärkeverhältnisses.

Der SPLIT-Modus hat seinen eigenen Funktionstaster. Den Sound der rechten Tastaturhälfte wechseln Sie im Split-Modus wieder einfach über Sound Select; halten Sie SPLIT gedrückt und wechseln dann, ist der Klang links betroffen. Das Lautstärkeverhältnis beider Klänge und der Split-Punkt sind ebenfalls leicht veränderbar. Die Ausstattung an Effekten ist eher spärlich. Je zwei Room- und Hall-Typen sowie ein Stage-Hall bilden die Abteilung Reverb. Hinzu kommt ein weiterer Effektbereich mit Chorus, drei Delay-Typen, zwei Rotary-Speaker-Effekte und einmal Tremolo. Block-2-Parameter, zum Beispiel Chorus-Tiefe, Delay-Zeit oder die Beschleunigung der virtuellen Rotoren lassen sich einstellen. Anders hingegen die Reverb-Typen, bei denen es sich um reine, unveränderbare Presets handelt; zumindest an die Hallzeit sollte man in dieser Instrumentenklasse schon selbst Hand anlegen dürfen. Außerdem vermisse ich persönlich Effekte wie Phaser und Flanger, mit denen sich die E-Pianos ein bisschen auf Vintage hätten trimmen lassen – doch das ist bei einem Homepiano mehr eine Geschmackssache.

Viele Funktionen on Board

Im Modus 4 HANDS lässt sich derselbe Piano-Klang für Schüler-Lehrer- oder andere Zwei-Spieler-Sessions auf zwei Tastaturzonen aufrufen – jede Zone besitzt ihre eigenen Transponierungs- und Lautstärkeinstellungen.

Selbstverständlich darf auch ein METRONOM in den neuen CAs nicht fehlen. Über das Metronom-Menü hat man außerdem Zugriff auf 100 eingebaute RHYTHMS wie 8- und 16-Beats, Ballads, Funk, HipHop oder auch Bossa, Samba,

ChaCha und Co., die zum spontanen Jammen einladen.

Toll sind die acht REGISTRATIONS – diese hilfreichen Speicherplätze für Splits, Layer und die diversen eigenen Einstellungen sucht man an Homepianos der Mitbewerber immer noch vergeblich. Aufzurufen sind sie simpel über den Taster REGISTRATION und die acht SOUND-SELECT-Buttons; zum Sichern von Einstellungen halten Sie einfach REGISTRATION gedrückt und wählen dann einen der Taster 1 bis 8 hinzu.

Interessant für lernwillige Pianisten ist die LESSON-Funktion: Kawai hat bereits Burgmüller- und Czerny-Etüden, die Klavier-Vorschule von Beyer sowie Bachsche Inventionen und Sonatinen – allesamt gut erhältliche Standard-Klavierliteratur – in den internen Speicher der CAs integriert. Die Parts für rechte und linke Hand lassen sich getrennt aufrufen, damit der Spieler die jeweils andere Stimme bei freier Tempowahl selbst übernehmen kann. Auch „Wiedergabe-Schleifen“ für Passagen Ihrer Wahl können Sie einstellen. Das den Instrumenten beigelegte Heft „Finger Exercises“ unterstützt mit weiteren Übungen. Dabei kann Ihr CA Aufnahmen auswerten, indem falsch gespielte Noten erkannt werden.

Die Funktion SONG RECORDER erlaubt Ihnen eigene freie Aufnahmen auf zwei Spuren. Zehn User-Songs bei einer Kapazität von 90.000 Noten fasst der interne Speicher.

Außerdem mit an Bord: 176 der Kawai-typischen CONCERT-MAGIC-Songs, die automatisch abgespielt werden und sich dabei nach der Rhythmik richten, die der Spieler durch Anschlagen beliebiger Tasten vorgibt.

Neue USB-Audio-Features

Als Novum in der Kategorie Homepianos wird mit den Modellen CA63 und CA93 eine Aufnahme-

Alles auf einen Blick: Die linksseitige Positionierung des Bedienfelds sorgt mit für den neuen CA-Look.





Alle Anschlüsse – darunter auch die Buchse für USB-Sticks mit Audiosongs – befinden sich an einer unter der Tastatur angebrachten Box.

und Wiedergabefunktion für Audiodateien eingeführt. Aufnehmen dürfen Sie Ihr Spiel entweder im MP3- oder im WAV-Format. Dabei wird ausschließlich in 44,1 kHz, mit 16 Bit und in Stereo direkt auf ein über USB-to-Device angeschlossenes Speichermedium aufgezeichnet.

Eine praktische Funktion verbirgt sich hinter CONVERT TO AUDIO: MIDI-Songs, die Sie bereits über den Song Recorder aufgezeichnet haben, werden damit automatisch auch als MP3- oder WAV-Songs aufgezeichnet. Leider nicht mit aufgenommen wird dagegen das Signal eines externen Klangerzeugers, der am Line-In angeschlossen ist.

Wiedergabeseitig zeigt sich die Funktion flexibel: Der USB-Audio-Player unterstützt auch 32 und 48 kHz, Mono-Songs sowie Dateien verschiedener Bitraten. Auch mit einer Ordnerstruktur auf einem USB-Stick kommt der integrierte Player zurecht.

Die interne Verstärkung

Für die Wiedergabe seiner Klänge ist das CA63 bestückt mit zwei 13-cm-Tief-/Mittelton- sowie zwei zusätzlichen 5-cm-Lautsprechern für die Höhen. Gepaart mit 2 × 50 Watt (CA71: 2 × 40 Watt) Verstärkerleistung ist für einen recht vollen, wohnzimmergerechten Sound gesorgt, der vielen Spielern bereits ausreichen dürfte.

Deutlich raumfüllender und voluminöser geht dagegen das CA93 zu Werke. Durch eine spezielle Anordnung von drei Boxenpaaren (4 × 7 cm + 2 × 1,9 cm; 2 × 50 Watt) wird hier noch mehr die Räumlichkeit eines echten Flügels simuliert. Den Bassbereich aber nimmt sich ein separates Transducer-System (+ 35 Watt) vor, das den integrierten Resonanzboden in Schwingung versetzt. Die Klangabstrahlung wirkt dabei insgesamt in alle Richtungen. Das Ergebnis kommt der Klangfülle eines akustischen Instruments sehr nahe. Schöner Nebeneffekt sind die Vibrationen, die durch die Soundboard-Technologie auf das ganze Piano

übertragen werden, sodass es der Spieler förmlich unter den Fingern spürt.

Beide CA-Pianos bieten noch einige Einstellmöglichkeiten für die internen Soundsysteme: TONE CONTROL nennt sich eine Equalizer-Funktion mit vier verschiedenen Preset-Einstellungen, die in unterschiedlicher Weise Tiefen, Höhen oder Mitten betonen. Ein User-Speicher erlaubt Ihnen zudem Ihre individuelle Wunscheinstellung.

Mit SPEAKER VOLUME können Sie die Maximallautstärke auch mal begrenzen, sollten Ihre Tone-Control-Einstellungen an die Grenze des Leistbaren gehen (analog dazu gibt es zudem PHONES VOLUME).

Der WALL EQ ist dem Modell CA93 vorbehalten. Mit dieser Einstellung können Sie Experimentieren, wenn Sie das Piano ohne größeren Abstand direkt an einer Wand platzieren.

Fazit

Mit den neuen Modellen hat Kawai die CA-Serie sicher nicht neu erfunden, wohl aber generalüberholt und noch stärker gemacht. Erneut wurden im Zuge eines Generationenwechsels die Flügelklänge weiter verfeinert, die Tastaturen optimiert und die Leistung der internen Soundsysteme verbessert – im gleichen Atemzug hat Kawai die Listenpreise gesenkt. Neues, zeitgemäßes Feature ist der Umgang mit Audio-Daten: Jetzt können auch Kawai-Spieler zu Play-alongs im MP3- oder WAV-Format jammen und sogar ihr eigenes Spiel als Audio-Aufnahme auf einen angeschlossenen USB-Stick bannen. Gelungen ist auch die durch die seitliche Positionierung des Bedienfelds geprägte neue Optik – die Bedienung leidet darunter nicht.

Nicht zu unterschätzen ist die „Verschlankung“ der Gehäuse, die nicht nur schick aussieht: Die nun erreichte Tiefe von unter 50 Zentimetern dürfte für manchen potenziellen Käufer wohl auch ein weiteres Kriterium pro CA sein. ↓

profil

Tastatur:

RM3 Grand Mechanik; Druckpunkt-simulation (nur CA93)

Klangerzeugung:

Ultra Progressive Harmonic Imaging

Sounds:

CA63: 60; CA93: 80

Polyfonie:

192 Stimmen

Effekte:

6 × Reverb, Chorus, Delay, Tremolo, Rotary, Tone Control

Funktionen:

USB-Audio-Player/Recorder, Song Recorder (MIDI), Metronom, 100 Rhythms, Dual-, Split- und 4-Hand-Modi, Lesson-Funktion, 29 Piano-Music- und 176 Concert-Magic-Songs

Registrations:

8 Speicherplätze

Display:

2 × 16 Zeichen LCD

Soundsystem:

CA63: 2 × 50 W, 4 Speaker
CA93: 2 × 50 W, 6 Speaker + 35 W Transducer, Sound Board System

Ausführungen:

Premium Schwarz satiniert, Premium Rosenholz; nur CA63: Premium Kirsche, Premium Mahagoni

Anschlüsse:

Stereo-Line-Out (L/Mono, R), Stereo-Line-Ins (Klinke und Miniklinke), MIDI-In/Out/Thru, USB-to-Host, USB-to-Device, 2 × Phones, AC-In

Maße / Gewicht:

CA63: 143,9 × 47,4 × 90,7 cm / 76 kg
CA93: 146,4 × 47,4 × 91,7 cm / 87 kg

Hersteller / Vertrieb:

Kawai

Internet:

www.kawai.de

UvP / Straßenpreis:

CA63: € 2.290,- / ca. € 2.190,-
CA93: € 3.190,- / ca. € 2.990,-

- + hervorragende Tastaturen
- + sehr gute Akustikflügel-Sounds
- + individuelle Anpassungsmöglichkeiten
- + überzeugende Sound-Systeme / echter Resonanzboden beim CA93
- + Lesson-Funktion
- + USB-Audio-Player/Recorder

— keine Audioaufzeichnung des Line-In-Signals